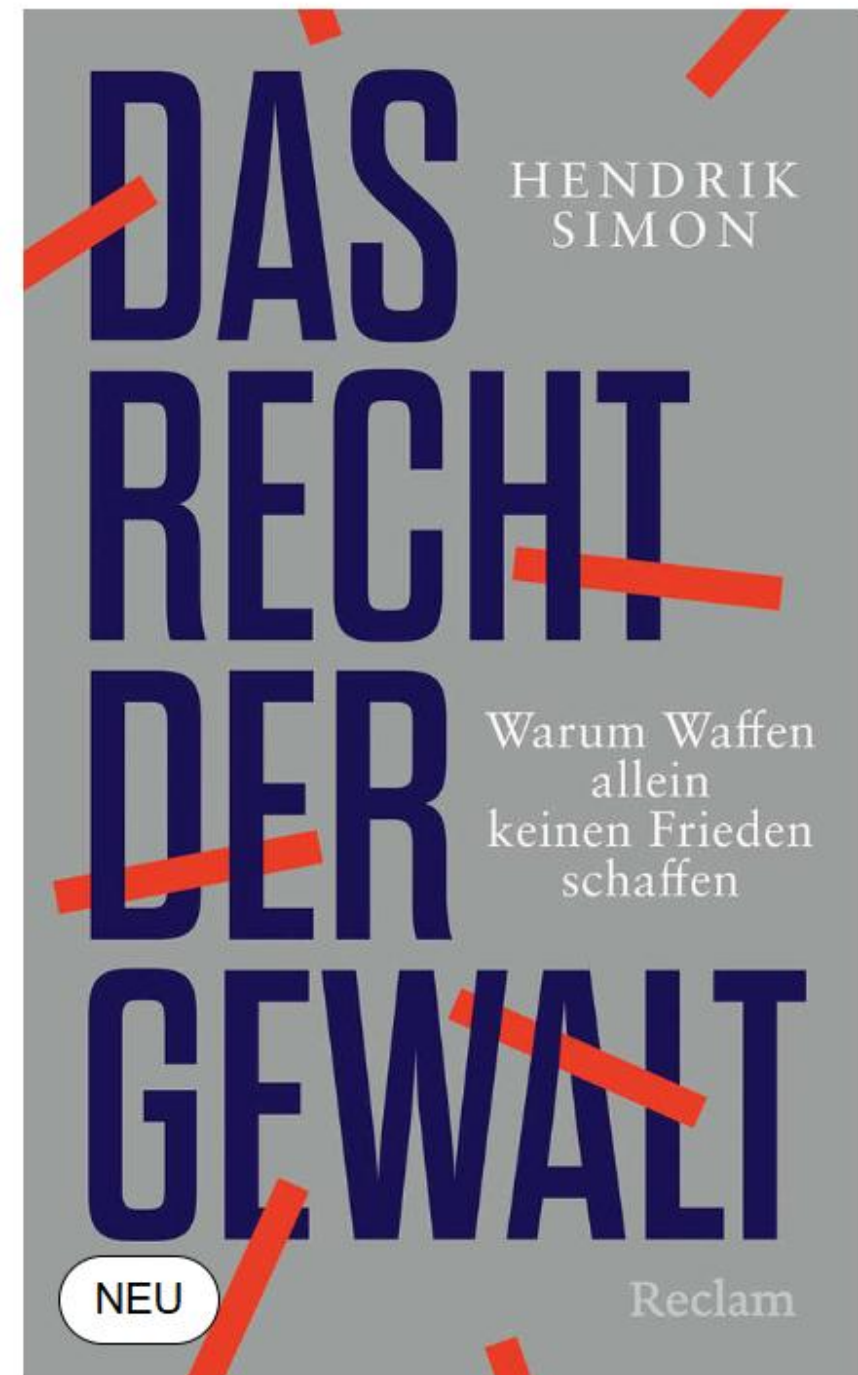


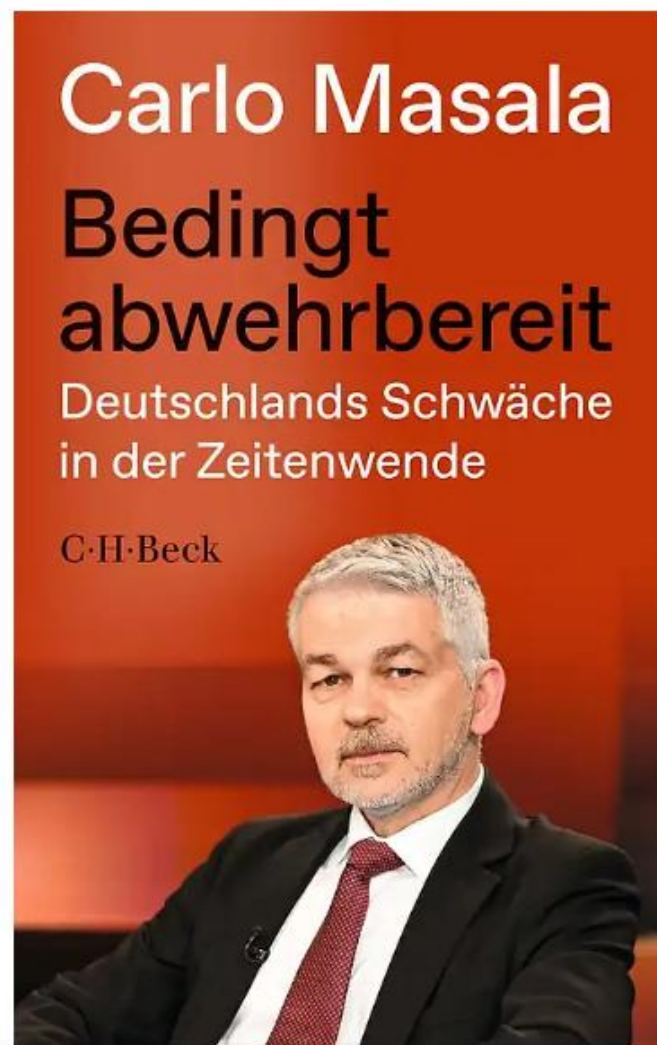
Das Völkerrecht unter Druck - Friedensperspektiven in Zeiten des Krieges

Dr. Hendrik Simon

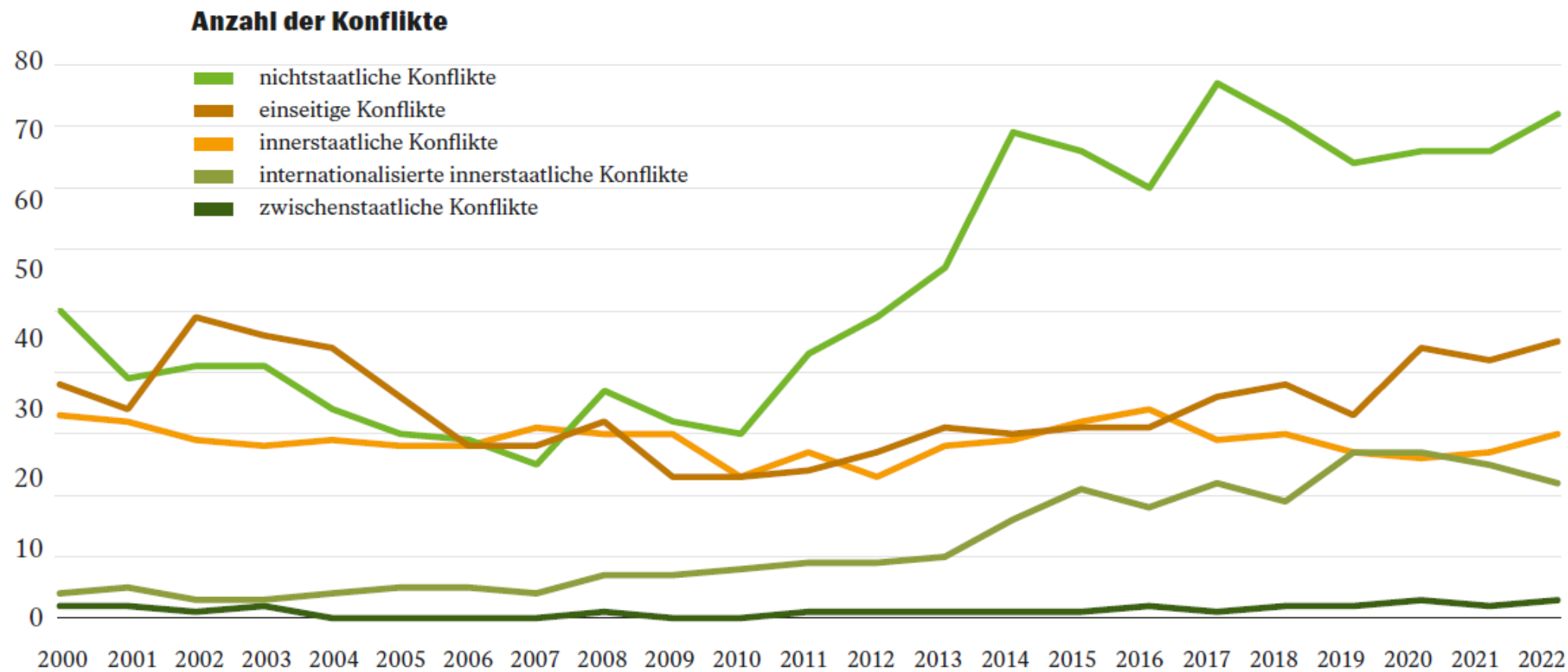
simon@soz.uni-frankfurt.de

1. Aktuellen gewaltsame Konflikte und Kriege;
Erkenntnisse der Friedens- und Konfliktforschung
2. Wie können wir trotz alledem Ansätze aus der
Friedensforschung und dem Völkerrecht fruchtbar
machen?

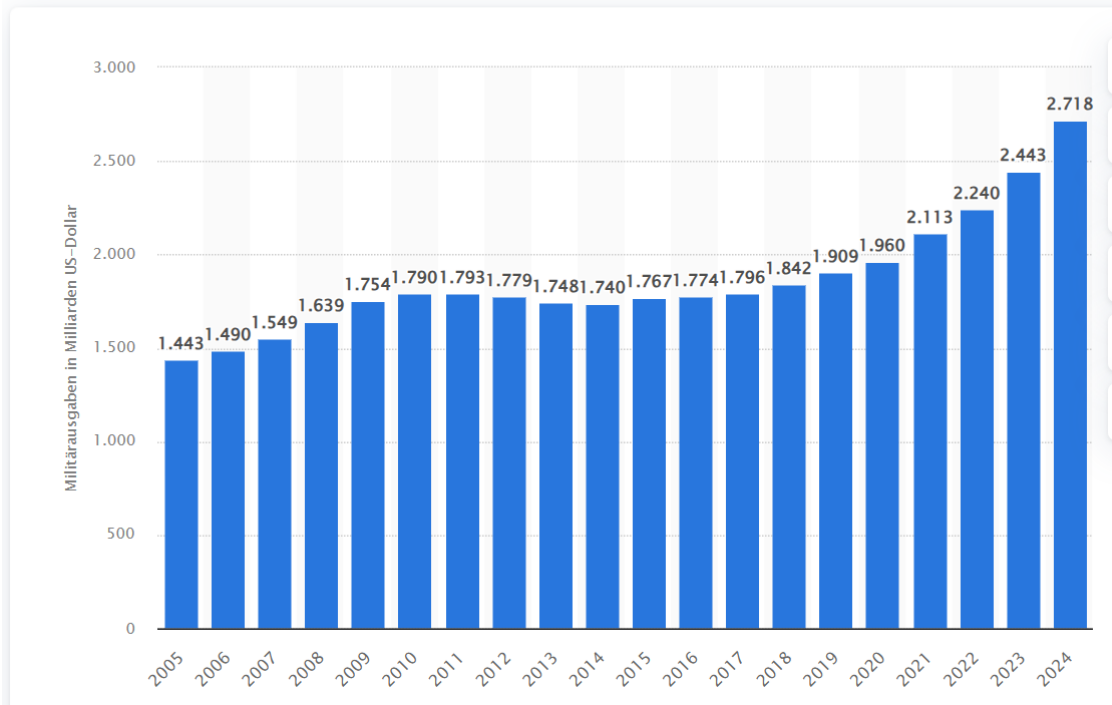




Kapitel 1: Bewaffnete Konflikte
Globales Konfliktgeschehen – Anzahl der Konflikte



Höhe der weltweiten Militärausgaben von 2005 bis 2024 (in Milliarden US-Dollar)





Fall Ukraine

Verantwortung klar benennen: Es handelt sich um einen **von Russland ausgehenden Angriffskrieg**.

Ziel Putins: Die Ukraine „zurückzuholen“ und als souveränen Staat auszuschalten → Neo-Imperialismus

Grundlegende **pazifistische Forderung:** Russland soll seine Truppen sofort aus der Ukraine zurückziehen.



Fall Ukraine

Fehler des Westens?

1. Nach 1990 keine Einbindung Russlands in stabile europäische Friedensordnung
2. Marginalisierung osteuropäischer Perspektiven
3. Verstöße des Westens – insbesondere der USA – gegen das Gewaltverbot der UN-Charta in der Vergangenheit



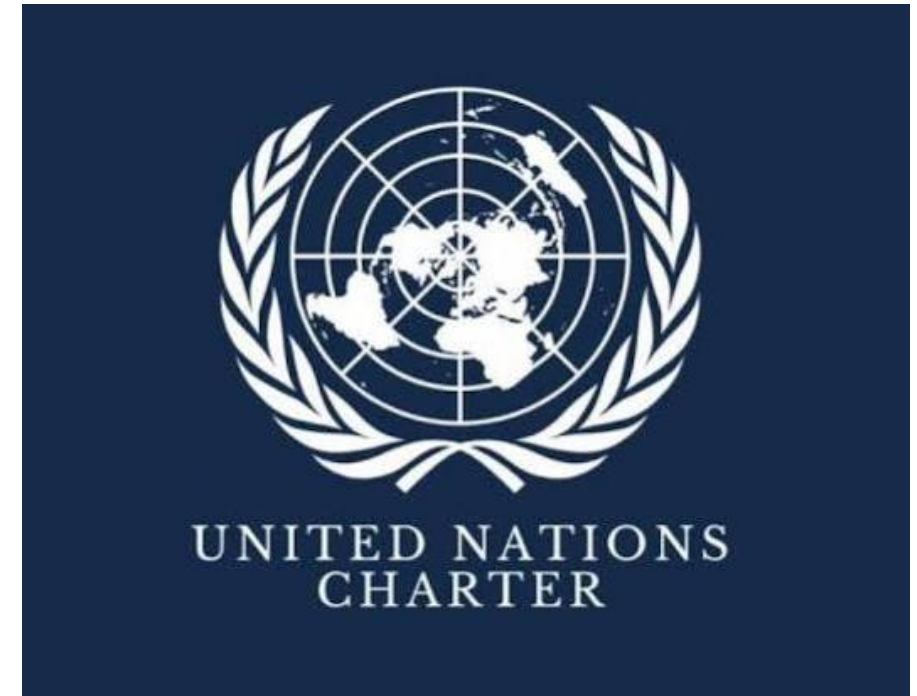
Fall Ukraine

Ukraine hat unbezweifelbar ein **Recht auf Selbstverteidigung** (Art. 51 UN-Charta)

→ sowohl *individuelles* als auch *kollektives Selbstverteidigungsrecht*

Dilemma:

einerseits der Ukraine zur Hilfe zu kommen und
andererseits die Eskalationsspirale einzudämmen



Lehren aus der Friedens- und Konfliktforschung: Zwischenstaatliche Gewalt

1. „Siegfrieden“ treten historisch betrachtet sehr selten auf.
2. Konflikte enden vor allem durch Siegfrieden, wenn der Sieg sehr schnell hergestellt wird.
3. Es kommt dann zu Verhandlungen, wenn der Konflikt reift: Wenn keine Partei davon ausgeht, mit einem Sieg aus dem Schlachtfeld zu gehen.

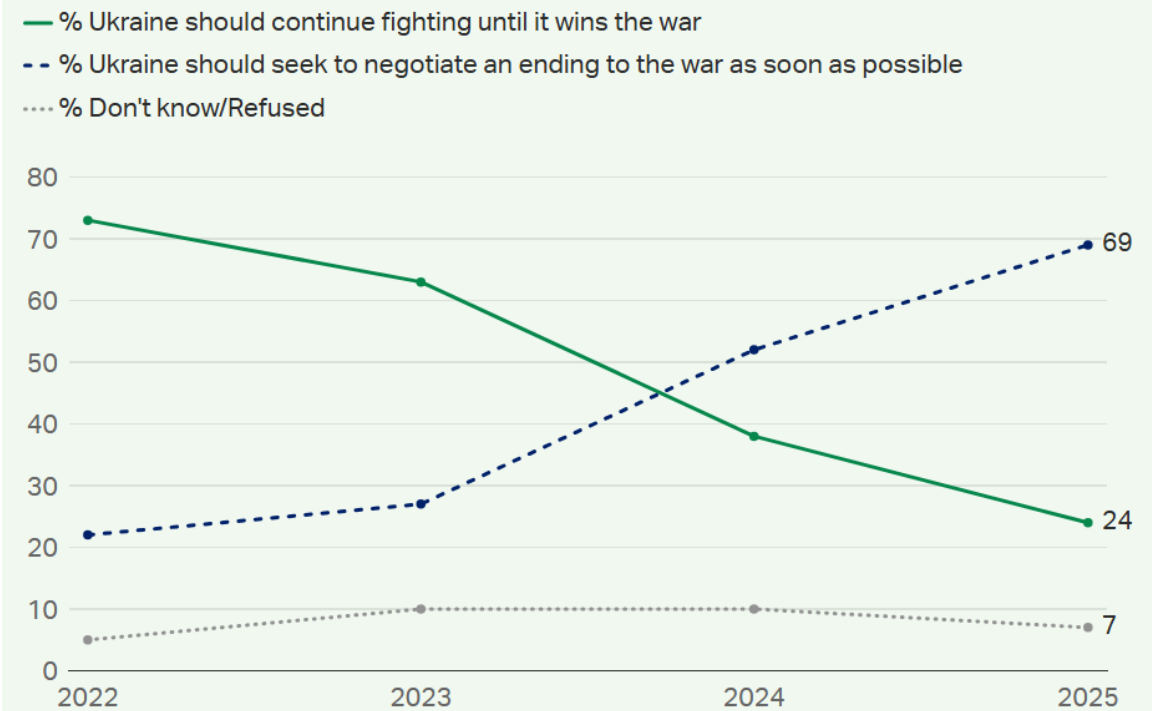
Fall Ukraine

→ Sieg einer der beiden Parteien ist auf dem Schlachtfeld derzeit unwahrscheinlich

→ Mögliches Verhandlungsfenster 2027, wenn Kriegsintensität nicht mehr haltbar ist

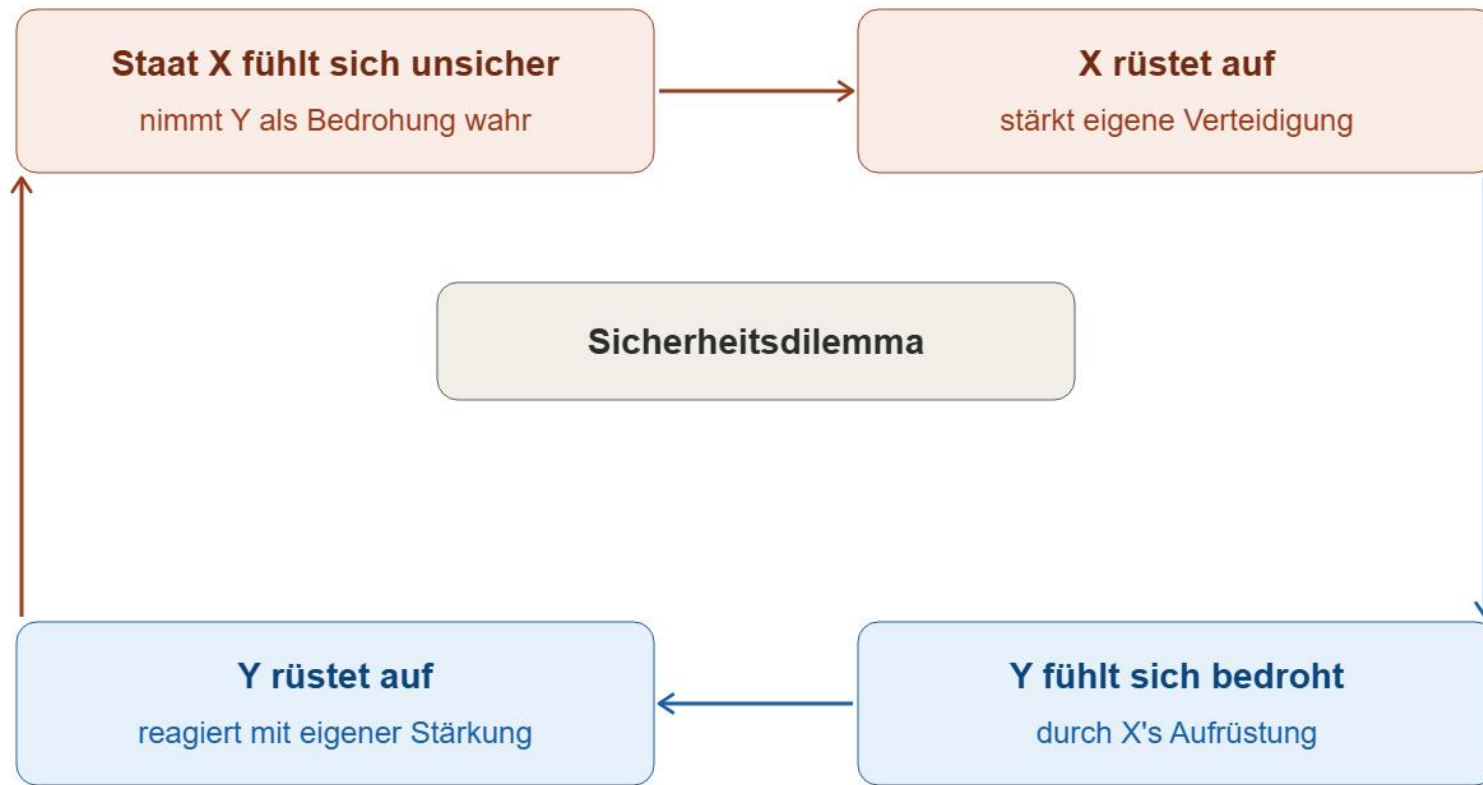


Which of the following statements about the war with Russia comes closest to your personal views?



Fall Ukraine – Lösungsansätze

1. Es braucht weitere Gespräche unterhalb von Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine
→ dünner Vertrauensaufbau
2. Mediation durch Dritte
3. Perspektivisch: Waffenstillstand unter Ausklammerung von politischen Inhalten



**→ Waffen allein
schaffen keinen Frieden**

Absoluter Pazifismus:

Ablehnung aller Gewalt

→ zivile Unterstützung + Druck auf Russland
(Sanktionen, Verhandlungsforderungen)

Relativer oder völkerrechtlicher Pazifismus (nach Kant):

Selbstverteidigung gegen Aggression ist legitim

→ defensive Waffensysteme + gleichzeitig
Verhandlungsforderungen





Politik Finanzen Perspektiven Earth Wissen Gesundheit Unterhaltung Panorama Sport **FOCUS+** Reisen Auto Immobilien Wetter

Nachrichten > Politik > Masala rechnet mit Putin-Angriff auf Nato vor 2029

"Strategische Überraschung"

Experte Masala warnt vor Putin-Angriff auf Nato vor 2029



euro
news.

Latest Europe World EU Policy Business Travel Next Culture Earth Hea

Home > News > World > Germany

Ready for war in 2029: Is a Russian attack on NATO a real possibility?

NDR

Nachrichten Niedersachsen Schleswig-Holstein Mecklenburg-Vorpommern Hamburg Sport Ratgeber Kultur Geschichte

NDR Info Sendungen Live Podcasts NDR Info Spezial Die Redaktion App

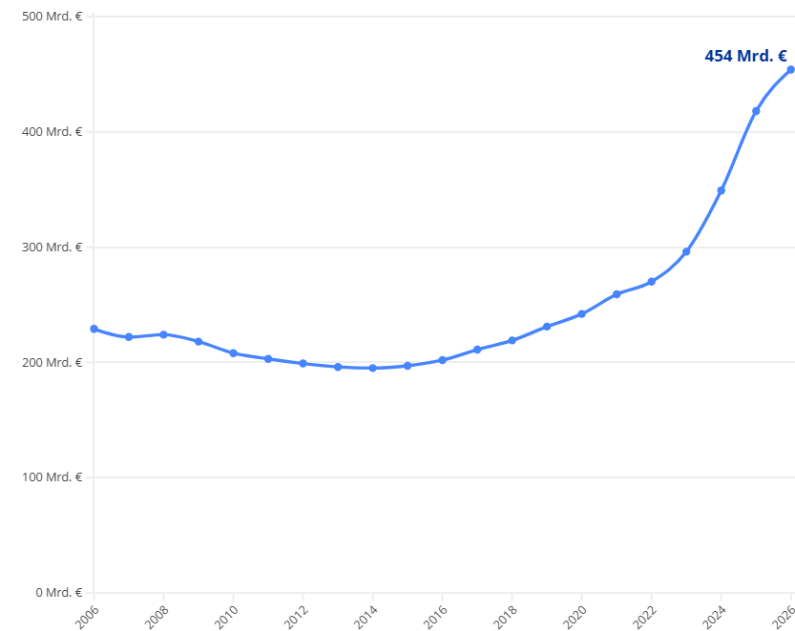
Wie Russland uns angreifen könnte (mit Franz-Stefan Gady)

		Total spending (2025, \$bn)	2024 vs 2025
	United States	854	-7.5%
	China	336	7.4%
	Russia	190	5.9%
	Germany	114	24%
	India	92.1	8.9%
	United Kingdom	89.0	-2.0%
	Ukraine	84.1	20%
	Saudi Arabia	83.2	1.4%
	France	68.0	1.5%
	Japan	62.2	9.7%
	Israel	48.3	-4.9%
	Italy	48.1	20%
	South Korea	47.8	2.6%
	Poland	46.8	23%
	Spain	40.2	50%
	Canada	37.5	23%
	Australia	35.3	3.0%
	Turkey	30.0	7.2%
	Netherlands	28.9	14%
	Algeria	25.4	11%

Source: SIPRI, Trends in World Military Expenditure



Verteidigungsausgaben (2006-2026)



Quelle: Europäische Verteidigungsagentur

75,3 %

mehr Verteidigungsausgaben
der Mitgliedstaaten zwischen
2021 und 2026



Europäische Aufrüstung?

→ Bedarf insbesondere defensiver Anlagen

Relativ pazifistische Perspektive: Schwerpunkt auf Verteidigung

Beitrag des Pazifismus?



Klassische Diplomatie

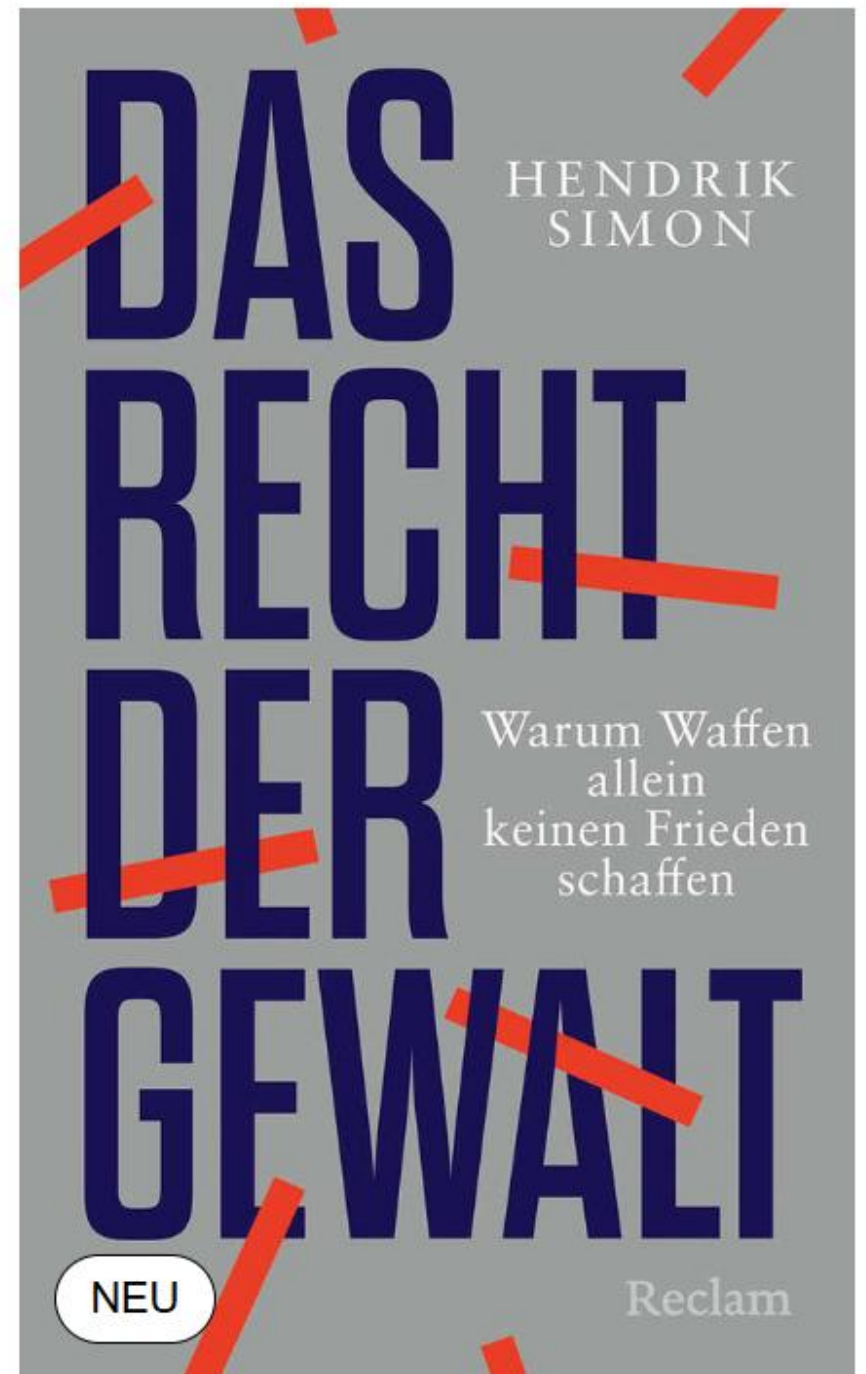
Verbindung von Verteidigungsfähigkeit mit

- Rüstungskontrolle
- vertrauensbildenden Maßnahmen
- europäischen Sicherheitsinstitutionen
- Regeln für militärische Transparenz
- Abrüstung
- Mechanismen zur Konfliktprävention (Mediation; Vermittlung)

Verteidigung des Völkerrechts



Das Völkerrecht ist einzuhalten und darf der Zeitenwende nicht geopfert werden.



Aber auch Formate wie

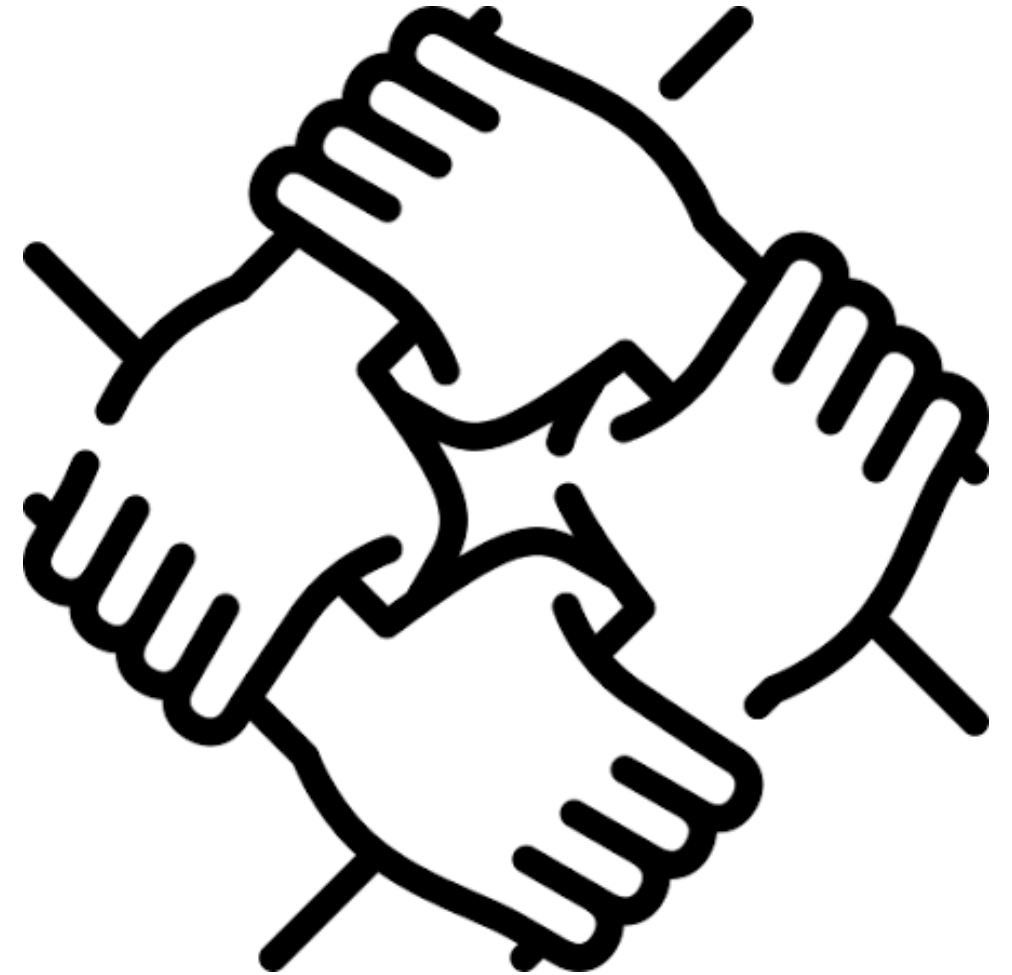
- Mediation
- Dialogformate
- Track-II-Diplomatie
- Städtepartnerschaften
- Wissenschaftskooperation
- zivilgesellschaftliche Kontakte
- Begegnungen über Konfliktlinien hinweg

Gesellschaftlicher Zusammenhalt, „Resilienz“ und Konfliktfähigkeit

- funktionierende kritische Infrastruktur
- Katastrophenschutz (THW)
- medizinische Versorgung
- Schutz vor Cyberangriffen
- sichere Kommunikationswege
- Notfallplanung
- unabhängige Medien
- Schutz demokratischer Institutionen
- Energieversorgung
- gesellschaftliche Solidarität

**Zentrales Spielfeld der zivilen, gewaltlosen
Konfliktbearbeitung:**

Austragen und Ertragen differenter Meinungen,
Dialog, Streit über verschiedene Blickpunkte und
Ängste



Fazit

Der Pazifismus – oder die vielen Pazifismen – der Moderne können uns auch heute noch viel sagen.

- Absoluter Pazifismus: Jede Gewalt ist ein Übel – auch Gegen-Gewalt. Und zugleich können auch absolute Pazifist:innen noch einiges in den Debatten beitragen.
- Relativer Pazifismus: würde Gegen-Gewalt dann akzeptieren, wenn sie der Selbstverteidigung dient – und diese zugleich stets kritisch verfolgen.

Wichtig ist: **Verteidigung der pluralen Pazifismen** – und eine **Weitung der demokratischen Debatten** jenseits von Sicherheit und Kriegstüchtigkeit

